

und Ordnung. Eine Säule ist gefallen, noch aber steht die andere und die Reaction verbirgt sich hinter ihr, sendet von hier aus ihre Pfeile gegen den anbrechenden Morgen, und versucht auf ihr den alten Sorgenstuhl wieder aufzurichten. Darum rufen wir: Hab' Acht, deutsches Volk. Wirf von dir das Vertrauen auf den guten Willen deiner bisherigen Lenker, das dich taub macht gegen den besorgten Ruf deiner treuesten Söhne! zerreiß den Schleier, welcher deinen Blick umdüstert, und dich nicht erkennen läßt die Fallen, welche dir offene Feindschaft und erheuchelte Freundschaft stellen! Blicke mit Wachsamkeit um dich, versichere dich deiner Stellung und schreite geraden Schrittes auf das Ziel los, welches du dir gesteckt, Freiheit, Bildung und Wohlfahrt für Alle und sprich es kühn aus, daß du von deinen Fürsten nichts, von dir selbst allein Alles erwartest.

Rundschau der neuesten Ereignisse.

Die Versammlung deutscher Männer zu Frankfurt am Main.

Wir können nicht umhin, in die Spalten unserer Blätter einen Artikel aufzunehmen, der eine ganz vollständige Uebersicht der Verhandlungen deutscher Männer zu Frankfurt am Main gibt. Er ist dem Deutschen Zuschauer, einer in Mannheim erscheinenden Wochenschrift, entnommen, deren Redaktör, Gustav Struve, für die Gediegenheit und Gesinnungstüchtigkeit dieses Blattes die sicherste Bürgschaft ist. Wir wollen den D. Zuschauer zugleich hiermit dringend empfohlen haben.

Erster Tag (31. März).

Noch war die Versammlung deutscher Männer nicht in Frankfurt zusammengetreten, so waren die gefährlichsten Feinde des Fortschritts schon thätig gewesen, dieselbe in ihrem Keime zu vernichten. Eine Geschäftsordnung wurde vorgelegt, bei den einzelnen Mitgliedern vertheilt und in mehreren ihrer Bestimmungen sofort in Vollzug gesetzt, eine Geschäftsordnung, in welcher §. 3. steht:

„Die Verhandlungen dauern Freitag den 31. März

„und Samstag den 1. April von 9 Uhr bis 4 Uhr etc.“

Also in zwei Tagen sollen die Grundlagen zur Wiederherstellung Deutschlands gelegt werden, nach zwei Tagen sollen die Männer, welche von den äußersten Grenzen Deutschlands herbeigeeilt waren, um an den Verhandlungen der Versammlung Antheil zu nehmen, wieder umkehren, dieselben mögen zu einem Ziele gelangt sein oder nicht. Der §. 6. der Geschäftsordnung beginnt mit den Worten:

„Niemand darf länger als 10 Minuten reden etc.“
Wahrhaftig, wenn die Siebener-Commission, bestehend aus den Herren Stedtmann, Willich, Römer, Welker, Gagern, Bindingl. und Thstein, den Beweis hätte liefern wollen, daß wir noch mitten im Polizeistaate stehen, sie hätte dieses auf keine bündigere Weise zu thun vermocht, als durch den Vorschlag dieser Geschäftsordnung für die Versammlung. Würdig reiht sich derselben an ein zweites Nachwerk, dessen beide ersten Paragraphen wörtlich lauten wie folgt:
„I. Ein Bundesoberhaupt mit verantwortlichen Ministern.“

II. Ein Senat der Einzelstaaten etc.“

Das monarchische Prinzip und das Zweikammersystem sind also nach den Ansichten der Verfasser des eben bezeichneten Nachwerkes die wichtigsten Punkte, welche vor allen Dingen festgestellt werden sollen!! Die Herren Verfasser scheinen zu glauben, man sei in Frankfurt nur zusammen gekommen, um für's erste einmal diese beiden Grundsätze festzustellen, alles übrige dagegen der Zukunft anheim zu geben.

Beide Vorlagen sind von Niemanden unterzeichnet, nichtsdestoweniger wurden dieselben sofort als die eigentlichen Grundlagen der ganzen Versammlung behandelt. In Gemäßheit des „Vorschlags zur Geschäftsordnung“ wurden ein Präsident, vier Vicepräsidenten und acht Secretäre ernannt. Die Verhandlungen in der Paulskirche sollten stattfinden in der Reihenfolge des von der Siebener-Commission aufgestellten Programmes, d. h. vor allen Dingen sollten nach §. 1 und 2 des obenbeschriebenen Nachwerkes das monarchische Prinzip und das Zweikammersystem festgestellt werden. Allerdings waren seit dem 5. März 1848, dem Tage, da die Siebener Commission gewählt wurde, manche Veränderung eingetreten. Nicht weniger, als vier Mitglieder derselben (Willich, Römer, Welker und Gagern) waren zu „Exzellenzen“ emporgehoben worden. Diese Ereignisse scheinen auf die Siebener Commission einen größeren Eindruck gemacht zu haben, als die mittlerweile in Wien, in Berlin und in der Lombardei stattgefundenen Revolutionen und die aller Orten, und namentlich auch im südwestlichen Deutschland an den Tag gelegten Willensäußerungen des Volks. Doch so fein das Werk der verkappten Reaction auch angelegt war, und so geneigt viele Mitglieder der Versammlung auch scheinen, alles gut zu heißen, was von der Siebener Commission ausgegangen war, — die Zumuthungen derselben scheiterten dennoch an dem natürlichen Verstande der großen Mehrzahl der Versammlung.

Der Präsident Mittermaier brachte nach einer